Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Miscellen.

Litterarhiſtoriſches.

Zu den Orphiſchen Schriften.

Ueber den Namen einer der Orphiſchen Schriften, ἀμοκοπία bei Suidas, oder, wie Eudokia ſchreibt, ἀμμοκοπία, iſt S. 119 dieſes Bandes bemerkt, daß er verſchrieben und es noch nicht gelungen ſey ihn mit einiger Wahrſcheinlichkeit herzuſtellen. Dieß bezieht ſich auf ἀμνοσκοπία und ἀνεμοσκοπία, welche Lobeck im Aglaophamus p. 361 s. empfiehlt. Es ſcheint aber ἀμμοκοπία zu bedeuten Sandabmühen und alſo das vergebliche Bemühen den Sand zu zählen und bildlich das Thörichte der philoſophiſchen Beſtrebung die Unendlichkeit der Dinge zu bemeſſen oder überhaupt, was nicht näher zu beſtimmen und bis ins Einzelſte zu ergründen iſt, erforſchen zu wollen. Der Ψαμμίτης (Arenarius) des Archimedes, als Beweis daß der Sand zählbar ſey, auch wenn aus Sand der ganze Erdkreis beſtände, hindert nicht durch ſeine ernſte und eigentliche Bedeutung mit der Sandzählerei einen bildlichen und ſatiriſchen Sinn zu verbinden. Hinſichtlich der Form des Wortes dient die Gloſſe des Heſychius ἀμνοκόπος, ποιμήν, der ſeine Laſt mit den Lämmern hat, zur Beſtätigung. Denn gewiß iſt es nicht erlaubt ſtatt des ποιμήν einen ἀμνοσκόπος zu ſetzen, obgleich eine μαντικὴ ἐξ ἀρνῶν bekannt iſt: und ſicherlich gieng das Ἱπποσκο-

πικόν unter dem Namen Chirons nicht die Wahrſagung an, ſondern die Kenntniß des Pferdes, den Roßkamm. Aehnlich auch ovispex, was Iſidor durch ovium inspector erklärt.

F. G. Welcker.

Junius Congus.

Aus Cicero de Oratore 2, 6, 25 iſt ein Vers des Lucilius bekannt:

Persium non curo legere, Laelium Decimum volo.

Der Dichter wollte nach Ciceros Auslegung mit dieſen Worten den allgemeinen Satz erläutern, daß er ſich nicht tiefgelehrte, wohl aber gebildete Leſer wünſche; denn C. Perſius ſei der Gelehrteſten einer zu jener Zeit geweſen, der unter Anderm auch im Rufe ſtand, wie L. Aelius Stilo, Reden für Andre auszuarbeiten; vgl. Cic. Brut. 26, 99 s.

Aus einer zweiten Stelle Ciceros de Finibus 1, 3, 7 geht hervor, daß in Verbindung mit Perſius auch Scipio und Rutilius als ſolche genannt waren, deren Urtheil Lucilius ſich verbat, dagegen als ſolche, die er ſich zu Leſern wünſchte, Tarentiner, Conſentiner und Siculer. Offenbar ſtand der oben angeführte Vers des Dichters in einem Zuſammenhange, der nach beiden Seiten hin die Exemplification mit zahlreichen Namen ausführte.

Es kann daher an ſich weder in Bezug auf Lucilius noch auf Cicero Bedenken erwecken, wenn einer Stelle des ältern Plinius zufolge in Ciceros Werke de Republica *) folgende Worte aus Lucilius angeführt waren:

nec doctissimis:

Manium Persium haec legere nolo, Iunium Congum volo.

Nur über das Verhältniß, in welchem dieſer Vers zu dem oben angeführten ſteht, läßt ſich in verſchiedenem Sinne reden.

Man könnte verſucht ſein, die beiden Verſe zu identificiren

*) Dieſes Fragment fehlt noch in den Ausgaben von Ciceros Republik, und fehlte bislang in den Fragmentenſammlungen des Lucilius. Aber Plinius Nat. hist. praef. §. 7 citirt es ausdrücklich daraus.